



David Atwood

Schwellenzeiten

Mythopoetische Ursprünge
von Religion in der Zeitgeschichte

Ergon

David Atwood

Schwellenzeiten

DISKURS RELIGION

BEITRÄGE ZUR RELIGIONSGESCHICHTE UND RELIGIÖSEN ZEITGESCHICHTE

Herausgegeben
von
Ulrike Brunotte und Jürgen Mohn

BAND 15

ERGON VERLAG

David Atwood

Schwellenzeiten

Mythopoetische Ursprünge
von Religion
in der Zeitgeschichte

ERGON VERLAG

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© David Atwood

Publiziert von
Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019

Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISSN 2198-2414

ISBN 978-3-95650-612-3 (Print)

ISBN 978-3-95650-613-0 (ePDF)

DOI: 10.5771/9783956506130



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

„Die Menschheit steht vor dem Abgrund der Zeit.
Sie zivilisiert die Zeit, sie begrenzt sie, und sucht ihr Bild darin:
Sie macht die Zeit zum Spiegel.
Erzählungen vom Ursprung, Chroniken und Genealogien sind Bühnen, die Narrative
produzieren, Arrangements, die uns helfen die Leere und die Trennung zu ertragen,
indem sie uns von der Vergangenheit trennen.
(Pierre Legendre, *Die Fabrikation des abendländischen Menschen*, S. 75)

Eine wissenshistorische Analyse von Schwellenerzählungen in der modernen Religionsgeschichte, eine Analyse von religionsgeschichtlichen Umbruchs- und Ursprungserzählungen, fordert das gängige Verständnis von Religionsgeschichte mehrfach heraus: Zum einen, weil eine wissenshistorische Analyse die Konstitution von Religionsgeschichte oder ‚religiöser‘ Zeitgeschichte zuallererst zu ihrem Gegenstand macht und beobachtet, wie Religionsgeschichte von nicht-religiöser Geschichte unterschieden wird. Zum anderen verwirrt eine wissenshistorische Analyse auch die Unterscheidung von Geschichte und Mythos, indem Schwellensetzungen als mythopoetische Identitätskonstruktionen innerhalb der Religionsgeschichtsschreibung beschrieben werden. Drittens wird das Positionieren von Religion in der Ordnung der modernen Gesellschaft als ein Austarieren, ein ‚Interessieren‘ von verschiedenen Akteur*innen sichtbar, bei der ‚Religion‘ als ein spezifisches und gleichzeitig konstitutives Außen von Politik, Recht und Wissenschaft überhaupt erst hergestellt wird. Das heißt, dass anhand der kontinuierlich neugezogenen Grenzen von Religion gleichzeitig die Bereiche von Politik, Recht und Wissenschaft institutionalisiert werden.

Das Buch richtet sich an alle Leser*innen, die an der Wissensgeschichte von Religion in der Moderne interessiert sind und sich auf die Konstitutions- und Trennungsgeschichte der Bereiche Religion, Politik, Recht und Wissenschaft einlassen wollen. Diese Konstitutionsgeschichte wird im Anschluss an Hans Blumenberg als *Arbeit an der Religion* beschrieben, die die Konstitution dessen, was unter ‚Religionsgeschichte‘ verstanden wird, zur Debatte stellt und ihre Abgrenzung, etwa gegenüber der politischen, der Philosophie- oder der Rechtsgeschichte, analysiert.

Die Analyse geht drei paradigmatischen Typen temporalisierender Schwellenerzählungen nach, die gleichzeitig drei absolute Metaphern darstellen: dem *Ende* von Religion in der Säkularisierung oder der Säkularisierung in der ‚Rückkehr der Religion‘; der *Achse* in der frühen Religionsgeschichte sowie den *Nullstunden* in der neueren Religionsgeschichte, wie sie seit dem Zweiten Weltkrieg verschiedentlich verkündet wurden. Dabei entstehen durch die Positionierung von Religion in der Ordnung der Gesellschaft Stabilisierungen im Sinne prekärer Gefüge von Religion und ihrem jeweiligen konstitutiven Außen als „boundary objects“. ‚Religion‘ wird damit auf die Bedingungen der Möglichkeit ihrer

steten (Neu-)Bestimmung in der Zeit zurückgeführt und gefragt, wovon sie sich nun unterscheidet oder womit sie verbunden ist, wie beispielsweise von oder mit dem Politisch-Juridischen. Dabei werden die konstitutiven Grundlagen unserer selbsternannt ‚säkularen‘ Gesellschaft beschrieben. Der Fokus auf temporale Ausnahmezustände, auf Schwellenerzählungen, zeigt Rekonfigurationen dieser dogmatischen Grundlagen in Zeiten, in denen (Re-)Orientierungen in radikaler Weise neu gefragt sind, etwa deshalb, weil der Ausruf einer Krise im Raum steht. Die immer wieder neu aufgeworfene Frage nach der Rolle der Religion in diesen Ausnahmezuständen gibt der Arbeit ihre religionswissenschaftliche Ausrichtung mit einem spezifischen Fokus auf die Religionswissenschaftsgeschichte.

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung meiner im Jahr 2017 an der Universität Basel angenommenen Dissertationsschrift. Ein großer Dank gebührt allen, die mir geholfen haben, diese Schwelle zu überschreiten. Allen voran danke ich sehr herzlich meinen beiden Betreuern und Mentoren, Prof. Dr. Jürgen Mohn in Basel und Prof. Dr. Sabine Maasen in München. Jürgen Mohn hat die Arbeit nicht nur betreut, sondern mir darüber hinaus in der gemeinsamen Arbeit im Fachbereich Religionswissenschaft viele weitere Themengebiete in freundschaftlicher Atmosphäre eröffnet. Sabine Maasen hat mir nicht nur mit vielen wertvollen Kommentaren und Hinweisen geholfen, den Blick zu fokussieren, sondern mich auch für ein halbes Jahr nach München ans *Munich Center for Technology in Society* eingeladen und mir damit neue Diskussionsforen und -partner*innen eröffnet. Ich danke ganz besonders dem Schweizerischen Nationalfonds SNF, der diese Forschung von 2013-2016 finanziell gefördert hat.

An beiden Orten haben viele Menschen positiven Einfluss auf diese Arbeit und die darin vertretenen Thesen genommen. In Basel waren dies u.a. die Mitglieder des Forschungskolloquiums, darunter meine Assistenz-Kollegin Dr. Anja Kirsch. Besonders danke ich den Studierenden, die im Frühjahrssemester 2013 in einer das Thema der ‚Schwellenzeiten‘ behandelnden Übung teilgenommen und mir dabei viele wichtige Hinweise gegeben haben. Danken möchte ich auch Prof. Dr. Dipesh Chakrabarty für seine wertvollen Kommentare, als ich im Rahmen eines Doktorandenworkshops im Herbst 2014 in Basel Teile meiner Dissertation vorstellen durfte.

Für ihre mannigfaltige Unterstützung danke ich meinen Freund*innen Kathleen Hellermann, Christopher Driscoll, Stefan Ragaz, Balz Alter, Jakob Gawlik und Monica Miller. Für die intensive Lektüre und wertvolle Hinweise in der Abschlussphase danke ich insbesondere Jonas Heller, Laura Pöhler, Anne Beutter, Tanja Hoch, Lorenz Trein und Guy Thomas. Für ihre lebenslange Unterstützung danke ich schließlich meinen Eltern Béatrice Atwood-Balzer und Richard Atwood.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Schwellenbeobachtungen | 11 |
| 1.1. Schwellenerzählungen und die Arbeit an der Religion | 12 |
| 1.2. Aufbau und Methode des Buches | 17 |
| 1.3. Schwellenerzählungen zwischen Mystik und Skepsis | 21 |
| 1.4. Kaleidoskop der Schwellen | 28 |
| 1.4.1. Schwellen im religiösen Diskurs: Übergangsriten, Kosmogonien, Konversionen | 30 |
| 1.4.1.1. Rituelle Schwellen | 30 |
| 1.4.1.2. Mythische und mythologische Schwellen | 33 |
| 1.4.1.3. Konversionserzählungen | 36 |
| 1.4.2. Schwellen an den Rändern des Religionsdiskurses: Abgrenzungsdiskurse | 41 |
| 1.4.2.1. Schwellen der Wissensgeschichte: Revolutionen, Paradigmen, Epochenbrüche | 44 |
| 1.4.2.2. Schwellen der Zeitgeschichte, oder: Foucault im Iran ... | 50 |
| 1.4.3. Schwellen im Religionsdiskurs, rekonfiguriert: die Politik des Ursprungs | 57 |
| 2. Schwellenanalyse und Zeittheorie: Perspektivierungen und Instrumente | 61 |
| 2.1. Anstelle eines Forschungsstands | 61 |
| 2.2. Schwellenforschung und die Positionierung von Religion und Mythos | 63 |
| 2.3. Zeit – Paradoxien ihrer Ordnung | 66 |
| 2.4. Ereignis und Religion | 69 |
| 2.5. Temporale Positionierungstechnologien | 72 |
| 2.6. Schwellenkritik und Schwellenanalyse in der Religionswissenschaftsgeschichte | 77 |
| 3. <i>Enden</i> : religionswissenschaftliche, philosophische und juristische Separierungen und Amalgamierungen | 83 |
| 3.1. Enden – zwischen Religion und Säkularisierung | 84 |

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3.2. Vom Ende der Religion in der Säkularisierung | 86 |
| 3.2.1. Religionstheorie I: Säkularisierung als Selbstthematisierung | 87 |
| 3.2.2. Säkularisierungsreden als Arbeit an der Religion | 96 |
| 3.2.2.1. Säkularisierung als Arbeit der Jurisprudenz | 98 |
| 3.2.2.2. Säkularisierung als Arbeit der Philosophie | 103 |
| 3.3 Vom Ende der Säkularisierung in ‚Rückkehr‘, ‚Wiederkehr‘ und Postsäkularität | 112 |
| 3.3.1. Das Ende der Säkularisierung in <i>Rückkehr</i> und <i>Wiederkehr</i> der Religion | 114 |
| 3.3.2. Das Ende der Säkularisierung in der <i>Postsäkularität</i> | 120 |
| 3.4. Mythopoesie des Endes | 127 |
| 3.4.1. Die Idee der Zeitwende als Mythoskritik | 131 |
| 3.4.2. Kein Ende vom Ende – apokalyptische Rekonfigurationen | 133 |
| 4. <i>Achsenzeiten</i> : Historiographische Separierungen und Amalgamierungen | 141 |
| 4.1. Die Politik des Ursprungs und die Arbeit an der Geschichte | 142 |
| 4.2. Die Achsenzeitthese als Religionsgeschichte der Moderne | 144 |
| 4.3. Karl Jaspers’ These der Achsenzeit als Durchbruch und Glaubensthese | 146 |
| 4.3.1 Parallelen und Achsen | 147 |
| 4.3.2. Zentren und Innovationen | 150 |
| 4.3.3. Dynamisierungen | 154 |
| 4.3.4. Jaspers’ Glaubensthese als Therapie und Kanon der Moderne | 155 |
| 4.4. Aktualisierungen der Achsenzeit als Arbeiten am Mythos | 158 |
| 4.4.1. Empirisierungen | 158 |
| 4.4.2. Dilemmata der Kulturgeschichte | 159 |
| 4.4.3. Reflexion, Religion und Politik, oder: die Doppelcodierung des Religionsdiskurses | 162 |
| 4.4.4. Achsenzeit als Ausgang aus der Religion | 168 |
| 4.4.5. Achsenzeit als Therapie der spirituellen Krise | 170 |
| 4.4.6. Versuch einer Provinzialisierung, oder: Afrikas Absenz in der Achse | 173 |
| 4.5. Geschichtsschreibung, Kanonisierung und die Therapie der Moderne | 178 |
| 4.6. Von der Achse als Metapher zum Rhizom als analytischem Modell | 180 |

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 5. <i>Nullstunden</i> : Zeitdiagnostische und politische Separierungen und Amalgamierungen | 183 |
| 5.1. Neugründungen und die Gouvernamentalität der ‚Religion‘ | 184 |
| 5.2. Schwellen zwischen Religion und Politik | 189 |
| 5.2.1. Die ‚Stunde Null‘ Deutschlands bei Edgar Morin | 190 |
| 5.2.2. Religionskritik: Psychoanalyse und Evolutionismus | 194 |
| 5.2.3. Religionstheorie II: Kapitalismuskritik, Souveränität und die Sakralisierung der Politik | 196 |
| 5.2.4. Mythenkritik der nationalsozialistischen Totems und Tabus im Moment der Krise | 201 |
| 5.2.5. Der Mythos des Staates bei Cassirer: Mythopoesie und Mythopoetik | 210 |
| 5.3. Null-Metaphern in Politik, Literatur und Kunst | 214 |
| 5.3.1. Die Religion der Verfassung: Adenauers erwünschte Amalgamierung | 215 |
| 5.3.2. (Religions-)Kritik an Geschichtsdarstellungen in Literatur und Film | 218 |
| 5.3.3. Aktualisierungen der ‚Stunde Null‘: Richard von Weizsäcker und Edgar Morin | 221 |
| 5.4. Nullstunden: Positionierungen der Religion in der Moderne | 229 |
| 6. Schluss: Schwellenproduktion und -beobachtung | 237 |
| 6.1. Metaphern der Religion in der Moderne | 239 |
| 6.2. Durchgang: Enden, Achsen, Nullstunden | 241 |
| 6.2.1. Enden | 242 |
| 6.2.2. Achsen | 244 |
| 6.2.3. Nullstunden | 246 |
| 6.3. Religionstheorie und Religionswissenschaftsgeschichte | 247 |
| 6.4. Epilog: Religionspositionierungen | 254 |
| Bibliographie | 257 |

